

für das praktische Leben handelt, welcher sein Abzielen auf die Bildung des Willens hat. So klar, so konsequent, so energisch hat das niemand ausgesprochen, als Herbart. Wohl ist es gesagt worden von anderen vor und nach ihm, aber bei ihm steht diese Forderung für den Unterricht nicht neben anderen, sondern sie ist die einzige, die, auf deren Erfüllung alle seine Darlegungen hinführen: Aller Unterricht ein Mittel der Erziehung. Damit ist endgültig dem Unterrichte seine Stelle gewiesen, darin liegt seine Berechtigung und seine Bedeutung und darin auch der Wert der Gedanken Herbarts für unsere Volksschule.“ \*)

Bemerk. Gründliche Belehrung über die Herbart-Zillerische Pädagogik findet man in folgenden, bei F. W. L. Grefler in Langensalza erschienenen Werken:

1. Dr. Wagner, Vollständige Darstellung der Lehre Herbarts. (Psychologie, Ethik und Pädagogik.) 4te stark vermehrte Auflage. Preis: 4 M.
2. Dr. Wagner, Die Praxis der Herbartianer. 3te Auflage. Preis: 2 M. 50 S.

## I. Der biblische Geschichtsunterricht im ersten Schuljahre.

### A. Methodisches.

Motto: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“  
Jesus.

Die Religionskenntnisse, welche der Mensch bis zu seiner Konfirmation erlangen soll, umfassen zwei Hauptpunkte: den historischen Teil und den Lehrteil. Zu dem ersteren gehört die biblische Geschichte des alten und neuen Testaments, oder die Geschichte des Reiches Gottes auf Erden in seiner Vorbereitung, Gründung und Ausbreitung, zu dem letzteren die Glaubens- und Sittenlehre der evangelischen Kirche.

Das Christentum hat einen historischen Grund, welchen wir Christen aus der Bibel schöpfen. Alle Religionskenntnis stützt sich auf die historische Basis. Darum ist der biblische Geschichts-

\*) Sem.-Dir. Schöppe in Rehrs „Päd. Bl.“ Heft I, 1886.